

Achtung: Sperrfrist 18.00 Uhr!!!

Potsdam, 04.12.2016

Pressemitteilung

„Clips für mehr Respekt“ – Internationales Jugendprojekt in Gollwitz – Gorholt bei Präsentation der Ergebnisse

Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

Chef vom Dienst

Hausruf: (03 31) 8 66 – 12 51

(03 31) 8 66 – 13 56

(03 31) 8 66 – 13 59

Fax: (03 31) 8 66 – 14 16

Internet: www.brandenburg.de

presseamt@stk.brandenburg.de

Die Begegnungsstätte Schloss Gollwitz leistet nach den Worten von Staatssekretär Martin Gorholt mit ihren internationalen Jugendbegegnungen „einen wichtigen Beitrag für Weltoffenheit und Toleranz“. Dafür stehe auch das Projekt „Clips für mehr Respekt“ mit jungen Leuten aus Deutschland, der Ukraine und Tschechien, sagte der Beauftragte für Internationale Beziehungen heute in Gollwitz bei der Präsentation der Ergebnisse. 32 Jugendliche aus Brandenburg, Kiew und Ostrava im Alter zwischen 14 und 17 Jahren hatten sich während des einwöchigen Treffens mit dem Thema Respekt auseinandergesetzt und dazu gemeinsam Videos produziert.

Der Staatssekretär dankte den Veranstaltern und Förderern, die das Projekt ermöglichten. Gorholt sagte: „In einer von Globalisierung geprägten Gesellschaft sind Begegnungen und Gespräche zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur wichtig. Nur so können **Verständnis** für den jeweils anderen und **Respekt** für dessen Ansichten und Lebensweisen entstehen. Das wird hier gelebt.“

Gorholt, der seit Sommer dieses Jahres Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Begegnungsstätte Gollwitz ist, betonte, eine respektvolle Haltung sei **zentraler Bestandteil von Demokratie**. „In Brandenburg haben wir uns zu Offenheit und Toleranz bekannt und ein ‚**Bündnis für Brandenburg**‘ gegründet. Es steht für Respekt, Offenheit und Zuwendung gegenüber Menschen anderer Herkunft, anderen Glaubens und anderer Kultur.“

„Clips für mehr Respekt“ wurde vom EU-Programm Erasmus+ sowie der Flick-Stiftung gefördert. Durch das Projekt sollte den Jugendlichen auch die Bedeutung von politischem Engagement für eine demokratische Gesellschaft vermittelt werden.